

Zeitschrift: Ziegelei-Museum
Herausgeber: Ziegelei-Museum
Band: 34 (2017)

Rubrik: Lebendige Land(wirt-)schaft : Sonderausstellung 2017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebendige Land **wirt** schaft

Lebendige
Land(wirt-)schaft –

Sonderausstellung
2017

Ausstellung
im Ziegelei-Museum
15.4. bis 22.10.2017

**Lebendige
Land(**wirt**)schaft**

In den vergangenen 20 Jahren
wurden grosse Anstrengungen
unternommen, um die Landschaft
ökologisch aufzuwerten.
Was ist heute davon sichtbar?

Pro Natura Zug, der Verein LEK Reuss
Hünenberg und der Verein Lebens-
raum Landschaft Cham beantworten
in einer gemeinsamen Ausstellung im
Ziegelei-Museum diese Frage.

Die Organisatoren:



Vorzeige-Renaturierungs-Projekt

Lebensraum Bibersee.



In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Bibersee nach und nach verlandet und mit der Tieferlegung des Tobelbaches definitiv trockengelegt worden. Im Sommer 2015 wurde der See wieder instand gestellt. Er ist sicher die augenfälligste Neuerung des gesamten Renaturierungsprojektes Tobelbach-Bibersee. Rund 50 Aren misst der idyllisch gelegene Bibersee, welcher zahlreichen Vogelarten, Insekten und Amphibien Lebensraum bietet. Das Verweilen am See ist Erholung pur. Den Erholungssuchenden steht ein Holzsteg mit einer Plattform zur Verfügung, die Einblicke in den Naturraum ermöglicht.

Dank der besseren Regulierung des Wasserhaushaltes ist zudem die Entwässerung der Kulturlächen im weiteren Umkreis verbessert worden. So profitieren auch die Bauern für die Erzeugung unserer Nahrungsmittel.



Lebensraum
Landschaft
Cham

Optimale Lebensräume erkennen

Leitarten beobachten.

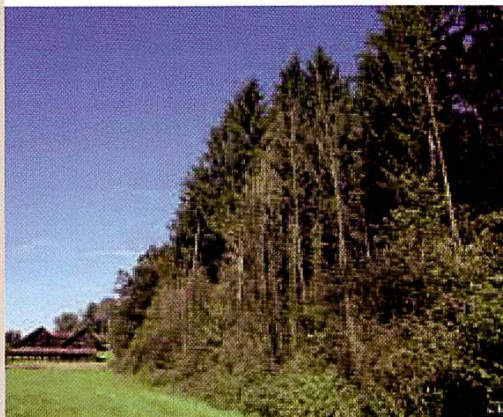


In unserer Landschaft leben viele unterschiedliche Pflanzen- und Tierarten. Auch der Experte kann leicht den Überblick verlieren, wenn er die Qualität eines Lebensraums beurteilen muss. Wie kann man innert kurzer Zeit messen, ob eine Hecke tatsächlich einen wertvollen Lebensraum bietet, oder eine Riedfläche nur einen nassen Boden aufweist, sonst jedoch kaum einen ökologischen Nutzen bringt. Die Beobachtung der sogenannten Leitarten hilft uns dabei. Jede Pflanze und jede Tierart hat Bedürfnisse an den Boden, an das Nahrungsangebot, an die Nistmöglichkeiten. Top-Leitarten sind der Eisvogel und die Wasserramsel an Fließgewässern, Bläulinge in extensiven Wiesen, Grillen an sonnigen Böschungen, Feldhasen in größeren Kulturlandschaften, Neuntöter in Hecken, Orchideen in Riedwiesen und die Wiesensalbei in trockenen Wiesen. Dort wo diese Tiere und Pflanzen vorkommen, stimmt der Lebensraum auch für viele andere Lebewesen.



Artenreichster Lebensraum

Den Wald schützen.



Der Herren- und der Frauenthalerwald bilden die grösste zusammenhängende Waldfläche im Ennetsee. Wälder erfüllen vielfältige Funktionen. Sie liefern Bau- und Energieholz. Sie sind zentral für die Naherholung und den Freizeitsport. Der Wald ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Von besonderer Bedeutung ist der Übergangsbereich vom Landwirtschaftsland zur Waldfläche. Gut abgestufte Waldränder sind sehr wertvolle Lebensräume und zeugen vom Miteinander von Förster und Landwirt. In den Gemeinden Cham und Hünenberg wurden deshalb in den letzten Jahren über 11 Kilometer Waldränder aufgewertet. Wir Menschen tragen der Lebensgemeinschaft Wald am meisten Sorge, wenn wir auf den Wegen bleiben und nur die offiziellen Feuerstellen benutzen.



Leben mit dem Biber

Den Biber akzeptieren.

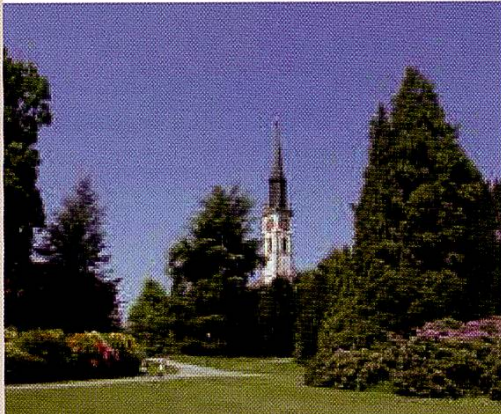


Die Biber kehren heute in unsere Landschaft zurück, die sich seit der Ausrottung vor ca. 200 Jahren dramatisch verändert hat. Biber sind die zweitgrössten lebenden Nagetiere der Welt und ihre Lebensräume sind fließende und stehende Gewässer. Noch bis vor wenigen Jahrzehnten wurden viele Fließgewässer der Schweiz kanalisiert und die Ufer von Gewässern mit Steinen und Mauern fix verbaut. Zudem sind die Lebensräume durch den Bau von Siedlungen, Verkehrswegen sowie der Intensivierung der Landwirtschaft zusätzlich eingeengt worden. Bereits ein naturnaher Uferstreifen hilft praktisch alle Konflikte mit den Biber vorsorglich zu vermeiden. Biber sind reine Pflanzenfresser und halten sich vorzugsweise im Wasser auf. Hauptsächlich im Winter fällen sie Bäume und Sträucher, um sich von den Rinden zu ernähren.



Parkanlagen in Cham

Oasen der Ruhe.



Grünflächen und Parkanlagen sind willkommene Orte der Ruhe und Entspannung. Cham verfügt über wunderbare Parkanlagen und ist reich an grosszügigen öffentlichen Grünflächen, allesamt liebevoll gepflegt. Die Anlagen laden zum Spielen ein, um Freizeit darin zu verbringen, sich sportlich zu betätigen oder einfach um im Schatten der Bäume zu verweilen und zu entspannen.

Villettepark: Am Zugersee liegt diese historische Parkanlage mit einem gewaltigen Baumbestand. Verschlungene Wege führen Besucherinnen und Besucher durch den Park – vorbei an verschiedenartigen und teilweise auch seltenen Baumarten.

Hirsgarten: Quert man vom Villettepark die Lorze über die Fussgängerbrücke kommt man in den Hirsgarten. Der Hirsgarten bietet dank seiner ausgedehnten Grünflächen Raum für Freizeit, für grosse Feste und verschiedenartige kulturelle Anlässe.

Lorzenpark: Der Lorzenpark liegt am Waldrand des Teuflibachs. Die Schönheit dieser Parkanlage kommt besonders durch die grosszügigen Magerwiesen zur Geltung. Die Wiesen darf man, wenn sie gemäht sind, auch betreten.



Vernetzungsprojekte sind wichtig

Vielfalt schaffen.



Das Ziel eines Vernetzungsprojektes liegt darin, die regionaltypische Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu erhalten und zu fördern, indem die Landwirtschaft gezielt ökologische «Elemente» und Ausgleichsflächen anlegt und diese miteinander vernetzt.

Für Landwirte ist das Mitmachen freiwillig, wobei mit den Direktzahlungen des Bundes Anreize geschaffen werden.

Die meisten Bauern, die in Hünenberg und Cham Flächen bewirtschaften, beteiligen sich an den lokalen Vernetzungsprojekten.

Folgende Elemente sind bei uns häufig anzutreffen:

- Blumenwiesen
- Hecken
- Asthaufen
- Steinhaufen
- Kleingewässer



Sanierung Reussdamm

Herzstück Reussweiden.



Als ökologisches Herzstück der Sanierung des Reussdammes zwischen der Sinser und der Mühlauer Reussbrücke, gilt die Ausweitung Reussweiden beim Weiler Chamau.

Seit 2005 kann sich die Natur hier frei entfalten und es ist eine Auenlandschaft in der Grösse von rund 14 Fussballfeldern entstanden.

Es ist für Experten und Laien interessant, die ökologische Entwicklung mitzuverfolgen.

Nebst einer vielfältigen Flora haben sich verschiedene Tierarten niedergelassen. Ein gutes Beispiel sind die Biber, die sich wieder angesiedelt haben.

Um die Biodiversität fördern zu können, braucht es Raum.

Die Landwirtschaft hat dafür sechs Hektaren beste Ackerfläche verloren.



Maschwander-Allmend

Natur hat Vortritt.



Im Moor leben seltene trittempfindliche Pflanzen, welche einen Pferdehuf oder Fahrradreifen nicht überleben. Verborgen im Schilf brüten Rohrsänger Eier aus.

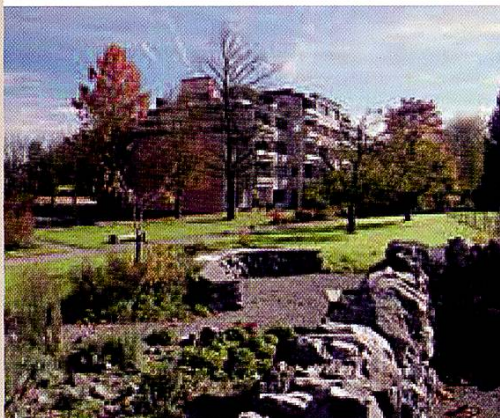
Zwischen den Seggen ziehen Feldhasen ihre Jungen auf. Werden sie durch einen sich austobenden Hund erschreckt, unterbrechen sie die Brut oder verlassen ihre Jungen, was fatale Folgen haben kann. Auch die Flucht vor einem vorbeigehenden Wanderer braucht Energie und verringert die Lebenserwartung von Wildtieren. An regelmässige Störungen auf immer denselben klar begrenzten Pfaden können sich die Wildtiere jedoch gewöhnen. Mit Besucherlenksystemen werden die Erholungsuchenden daher auf die für Bike, Pferde und Wanderer gut ausgebauten Wege geleitet. Nutzen Sie die vorgegebenen Wege und geniessen Sie die damit geschützte Natur vom Weg aus!



Lebendige Land ^{wirt}schaft

Biodiversität im Siedlungsraum

Naturnah gestalten.



Die Natur beginnt unmittelbar vor unserer Haustüre. In den Siedlungen kann die Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten oft sehr gross sein.

Die Förderung naturgerechter Gärten und Parks ist ein grosser Arbeitsbereich des Vereins Lebensraum Landschaft Cham. Ob Wildbienen, Igel, Fledermäuse, Schmetterlinge, Blumen, Wildrosen oder einheimische Sträucher – in Gärten sowie in Arealen von Überbauungen findet alles seinen Platz.

Ein reichhaltiger Siedlungsraum ist Ausdruck einer aktiven und bewussten Gestaltung mit einer kreativen Ader. Sie können selber Hand anlegen und auf Ihrem Balkon oder bei Ihrem Gartensitzplatz kleine Paradiese schaffen.

Artenreiche Umgebungen erhöhen auch die Lebensqualität ganzer Quartiere.



Lebensraum
Landschaft
Cham



Vorstandsmitglieder von links: Hans Baumgartner, Vertreter Landwirtschaft; Claudia End, Werbung; Walter Wäspi, Aktuar; Manuela Hotz, Vertretung Gemeinde; Andreas Georg, Präsident; Caroline Wenger, Leitung Arbeitsgruppe; Patrik Rogenmoser, Finanzen; Raymund Gmünder, Leitung Geschäftsstelle LLC

Gründung: Der LLC arbeitet seit 2007 für die Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzepts in der Gemeinde Cham.

Struktur: 110 Mitglieder aus verschiedensten Bevölkerungskreisen, vier permanente Arbeitsgruppen (Vernetzungsprojekte, Bäume, Natur im Siedlungsraum, Strategieggruppe) und laufend zwei bis drei Projektgruppen bilden das Gerüst.

Zielsetzung: Gemeinsam mit Landwirten, Grundeigentümern, Privatpersonen und Behörden versuchen wir, die im LEK Cham über 150 aufgeführten kleinen und grossen Massnahmen zu realisieren. Diese reichen von der ökologischen Aufwertung von Kleinstflächen im Siedlungsraum bis zur Bachöffnung im Landwirtschaftsgebiet.

Werden Sie Mitglied:

Lebensraum Landschaft Cham
Andreas Georg, Präsident
Mugerenstrasse 62, 6330 Cham
T 041 781 35 88
andreas.georg@datazug.ch

www.landschaftcham.ch



Vorstandsmitglieder von links: Jonas Boog, Regula Heggin, Hanspeter Knüsel (Präsident), Urs Felix (Administration) Alois Moos, Robert Suter (Finanzen) und Franz Blaser

Gründung: Anfang 2002 haben sich die betroffenen Landwirte zur IG Reuss zusammengeschlossen, um gemeinsam mit dem Kanton über den Landbedarf für die Sanierung des Reussdammes zwischen der Sinser und der Mühlaue Reussbrücke zu verhandeln. Um für die Anliegen der Landwirte und des Naturschutzes eine Lösung zu finden, wurde ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) erarbeitet. Für die Umsetzung der Massnahmen wurde der Verein LEK REUSS gegründet.

Zielsetzung: Der Verein LEK REUSS ist für die Koordination der beiden Hünenberger Vernetzungsprojekte zuständig. Er setzt sich für eine gute ökologische Vernetzung ein. Weiter unterstützt der Verein die Gemeinde bei Themen, welche die Ökologie und die Landwirtschaft betreffen.

Werden Sie Mitglied:
Verein LEK Reuss
Hanspeter Knüsel, Präsident
vereinlekreuss@gmail.com

www.lekreuss.ch



Vorstandsmitglieder von links: Thomas Neurauder, Schutzgebiete; Marguerite Sutter, Naturgärten; Marlies Engler, Buchhaltung; André Guntern, Präsident; Franziska Schmid; Geschäftsstelle; Eric Frischknecht, Öffentlichkeitsarbeit; Stéphanie Vuichard, Delegierte.

Gründung: Der im Jahr 1963 gegründete Verein engagierte sich anfangs vor allem für den Schutz und die Pflege von Mooren. So kaufte er 1979 Flachmoor und Ziegelhütte und rettete damit beide vor der Zerstörung.

Projekte: Bei der Ziegelhütte war der Amphibienlebensraum durch Verlandung gefährdet. Daher wurde das Biotop mit unserer Unterstützung saniert und aufgewertet. Mit unseren Bachexkursionen bieten wir Schulklassen, Firmen und Vereinen die Gelegenheit Gewässer zu erkunden und deren Vielfalt kennen zu lernen.

Zielsetzung: Wir engagieren uns für den Schutz von Natur, Landschaft und Umwelt im Kanton Zug. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die natürliche Vielfalt, die Eigenart der Landschaften und die natürlichen Lebensgrundlagen.

Werden Sie Mitglied:
Pro Natura Zug
Lüssiweg 8, 6300 Zug
M 079 378 14 04
pronatura-zg@pronatura.ch

www.pronatura-zg.ch